

# Inhalt

Einleitung .....	VII
<i>1. Zwang</i>	
1. Zur Begriffsbestimmung .....	2
2. Beispiele von Zwangsphänomenen bei Gesunden .....	4
a) Ordnungs- und Kontrollzwang .....	4
b) Wiederholungszwang .....	4
c) Komplettierzwang .....	5
d) Grübelzwang .....	5
e) Negativistischer Zwang .....	6
f) Zur Einteilung .....	6
g) Sind die aufgeführten Beispiele echte Zwangsercheinungen? .....	7
3. Kennzeichen der Zwangsphänomene bei Gesunden .....	8
a) Die Unsinnigkeit .....	8
b) Die initiale Irritation .....	10
c) Die initiale Irritation als Leistung einer unbewussten Wächterinstanz ....	13
d) Durchsetzungsfähigkeit und Beharren der Irritation .....	15
e) Die Resonanz .....	16
f) Die Beharrungstendenz der Zwangsercheinungen .....	18
g) Die nicht gelöschte Irritation .....	19
4. Das Reafferenzprinzip .....	21
5. Zwang als (untauglicher) Versuch, Ordnung und Vorhersehbarkeit zu bewahren	23
6. Pathologische Zwangsercheinungen .....	25
7. Besonderheiten der pathologischen Zwangsercheinungen .....	27
a) Generalisation .....	27
b) Ersatzzwang .....	27
c) Angst .....	29
d) Andere Beschreibungen der Genese eines Zwanges .....	30
8. Psychopathologische Abgrenzung des Zwangssyndroms .....	31
a) Zwang und Triebmanifestation .....	31
b) Zwang und Automatismen .....	32
c) Zwang und Sucht .....	33
d) Zwang und Phobie .....	34
9. Zwang und Depression .....	37
a) Zwang als Folge depressiver Ambivalenz .....	39
b) Zwang als Folge depressiver Leere .....	40
c) Depressiver Wahn als Zwangsphänomen .....	41

*II. Zwang und Schizophrenie*

1. Zwang und Schizophrenie in der Literatur .....	44
2. Zwangsartiges, stereotypes Verhalten chronisch schizophrener Patienten ....	46
a) Vorbemerkungen zur Kasuistik .....	46
b) Methodik .....	47
c) Kasuistik .....	48
d) Diskussion .....	65
3. Stereotypie und Zwang .....	71
a) Fehlen objektiver Unterscheidungsmerkmale .....	71
b) Genese eines Zwanges .....	72
c) Genese einer Stereotypie .....	73
d) Neurotischer Zwang als Abwehr einer inneren, Stereotypie als Abwehr einer äusseren Gefahr .....	75
e) Stereotypie als Meiden von Unregelmässigkeit .....	76
f) Stereotypie als (untauglicher) Selbstheilungsversuch .....	77
4. Stereotypie als Ausdrucks- und Stilmittel .....	80
a) Das schizophrene Ausdrucksbedürfnis .....	80
b) Neologismen und Stereotypen in der expressionistischen Literatur ....	81
c) Schizophrene Ausdrucksversuche .....	83
5. Die Bedeutung des schizophrenen Wahns in der Genese einer Stereotypie ...	86
6. Stereotypie und Automatismus .....	88
a) Stereotypen sind keine Automatismen .....	88
b) Die zwei Bedeutungen des Wortes «automatisch» .....	89
c) Primäre und sekundäre Automatismen .....	89
7. Reaktion auf das Erlebnis der akuten Psychose .....	91
a) Bedürfnis nach Regelmässigkeit und nach Ausdruck .....	91
b) Angst vor leeren Intervallen .....	92
8. Schizophrener Residualzustand .....	94
9. Negativismus .....	96
a) Äusserer Negativismus .....	96
b) Innerer Negativismus .....	97
10. Stereotypen des Verhaltens als Hauptmerkmal chronischer Schizophrenien	99
11. Fixierung der schizophrenen Symptomatik durch eine zwangsbildende Funktion	102
 Zusammenfassung .....	 104
Literatur .....	106